

**Positionen des Industriegaseverbandes e.V.
für Gespräche zu Beginn der neuen Legislaturperiode**



Einleitung

Der Industriegaseverband (IGV) vertritt die Interessen der deutschen Industriegasebranche. Im Fokus stehen die wirtschaftlichen Belange der Gaseindustrie sowie die Sicherheit und der Umweltschutz. Industriegase sind essenziell für zahlreiche Industriezweige, insbesondere in der Chemie, Metallurgie und Medizintechnik. Die Branche trägt mit ihren Produkten maßgeblich zur Versorgungssicherheit und Innovationskraft der Industrie in Deutschland bei.

Zum IGV gehören internationale Konzerne, mittelständische Unternehmen sowie Zulieferer und Dienstleister. Die Branche erzielt einen Umsatz von 4 Mrd. Euro in Deutschland.

Industriegase werden in der Stahl-, Chemie- und Lebensmittelindustrie sowie in der Medizin, Labortechnik und im Umweltschutz eingesetzt.

Als eine der stromintensivsten Industrien Deutschlands ist die Industriegasebranche auf eine wettbewerbsfähige und sichere Stromversorgung angewiesen, um eine verlässliche Produktion sicherzustellen.

Die Transformation zur Klimaneutralität wird unterstützt, muss jedoch technologieoffen und effizient gestaltet werden. Dafür sind verlässliche Rahmenbedingungen notwendig. Bestimmte politische Entscheidungen, wie der Verzicht auf CO₂-Speicherung oder übermäßige Regulierung, erhöhen die Kosten und schwächen die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie – ohne erkennbaren Nutzen für die Umwelt.

1. Sauberer Wasserstoff als Schlüsseltechnologie

Der Wasserstoffbedarf der Industrie wird in den kommenden Jahrzehnten stark steigen. Neben erneuerbarem Wasserstoff sind auch kohlenstoffarme Varianten notwendig.

Position des IGV:

- Technologieoffene Förderung von Wasserstoff, orientiert an der CO₂-Intensität
- Beschleunigter Ausbau von Importkapazitäten und Infrastruktur
- Stärkung der Nachfrage durch Leitmärkte und öffentliche Beschaffung
- Flexiblere regulatorische Rahmenbedingungen zur Beschleunigung des Markthochlaufs
- Vermeidung restriktiver EU-Vorgaben zur Produktion von erneuerbarem oder kohlenstoffarmem Wasserstoff
- Flexible und pragmatische Ausgestaltung des regulatorischen Rahmens für sauberen Wasserstoff, um industriellen Kunden, Produzenten und Projektentwicklern ausreichende Sicherheit für Investitionsentscheidungen zu ermöglichen
- Einfache wettbewerbsorientierte und marktbasierter Förder- und Anreizprogramme für die Wirtschaft, um den Markthochlauf von Zukunftstechnologien zu unterstützen und bestehende Technologien zu skalieren
- Aktualisierung und Erweiterung der Nationalen Wasserstoffstrategie, u. a. im Hinblick auf
 - die Rolle von klimaneutralem Wasserstoff
 - die Förderung von Elektrolyseuren
 - die Förderung der Wasserstoff-Schwerlastmobilität (LKW, Busse etc.)
 - die Förderung von industriellen Wasserstoff-Anwendungen und Anwendungstechnologien
 - Um wichtige ausstehende Investitionsentscheidungen nicht zu gefährden, ist im Rahmen der Technologieoffenheit darauf zu achten, dass künftige Herkunftsachweise die CO₂-Intensität berücksichtigen, es also entsprechend unterschiedliche Zertifikate für unterschiedliche CO₂-Intensitäten insbesondere für RFNBO-konformen und nicht RFNBO-konformen Wasserstoff gibt (Definitionen stehen noch aus).

2. Faire Strompreise für eine wettbewerbsfähige Industrie

Deutschland benötigt einen umfassenden Masterplan für die Energiewende, der sowohl Kostensicherheit als auch Versorgungssicherheit gewährleistet. Technologien mit niedrigen CO₂-Emissionen können sich nur durchsetzen, wenn langfristig wettbewerbsfähige Strompreise gesichert sind. Industriegase sind systemrelevant für viele Industrien, insbesondere in der Chemie, Metallurgie und Medizintechnik.

Wettbewerbsfähige Strompreise sind daher ein entscheidender Faktor für die Standortattraktivität Deutschlands.

Position des IGV:

- Begrenzung der Stromsteuer auf den EU-Mindeststeuersatz
- Erweiterung der Strompreiskompensation, auch für die Herstellung von Industriegasen
- Reduzierung und wenn möglich Streichung sämtlicher Stromnebenkosten für stromintensive Unternehmen
- Kompensation indirekter CO₂-Kosten entlang der gesamten Wertschöpfungskette
- Sicherstellung wettbewerbsfähiger Energiepreise im internationalen Vergleich

3. Netzentgelte gerechter gestalten

Mit dem Auslaufen der Stromnetzentgeltverordnung (StromNEV) bis 2028 ist eine faire und transparente Netzentgeltstruktur essenziell, um eine stabile Energieversorgung der Industrie zu sichern.

Position des IGV:

- Reform unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der energieintensiven Industrie
- Keine einseitige Mehrbelastung der Industrie
- Förderung von Stromlast-Flexibilität auf freiwilliger Basis
- Sicherstellung angemessener Netzentgelte für dauerhaft hohen Strombedarf

4. Zukunftsfähiges Strommarktdesign

Eine veränderte Strommarktarchitektur muss Investitionen in neue Erzeugungskapazitäten ermöglichen und zur Netzstabilität beitragen.

Position des IGV:

- Vermeidung vorschneller Festlegungen im Strommarktdesign
- Sicherstellung einer stabilen und investitionsfreundlichen Marktordnung
- Beibehaltung der deutsch-luxemburgischen Gebotszone zur Sicherung von Investitionen

5. CO₂-Abscheidung und -Speicherung (CCS)

CCS-Technologien sind essenziell, um schwer vermeidbare Industrieemissionen langfristig zu reduzieren.

Position des IGV:

- Novellierung des Kohlendioxid-Speicherungsgesetzes (KSpG) zur Ermöglichung von CCS und CCU
- Öffentliche Anschubförderung für CCS-Projekte
- CO₂-Transportinfrastrukturen parallel zu Wasserstoff-Pipelines ausbauen
- Langfristige Integration von CCS in eine wirtschaftliche CO₂-Kreislaufwirtschaft

Schlussbemerkung

Als Fachverband des VCI unterstützt der IGV die Positionen des Verbandes im Dialog mit der Bundesregierung und weiteren Stakeholdern. Zudem engagiert sich der IGV aktiv auf europäischer Ebene im Rahmen seiner Mitgliedschaft in der European Industrial Gases Association (EIGA).

Die Transformation zur Klimaneutralität ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Damit sie gelingt, bedarf es pragmatischer und wirtschaftlich tragfähiger Lösungen, die die Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Industrie sichern.

Der Industriegaseverband (IGV) nimmt die Interessen der deutschen Industriegasebranche wahr und fördert die wirtschaftlichen Belange der Gaseindustrie. Aktuell vertritt er 52 Mitgliedsunternehmen, die in Deutschland Industriegase herstellen, abfüllen, vertreiben oder im Umfeld der Industriegase tätig sind. Die Unternehmen betreiben derzeit 60 Luftzerleger und 260 Produktionsstätten und versorgen 95 Wasserstofftankstellen. Mit über 400.000 Kunden erzielt diese Branche einen jährlichen Umsatz von 4,4 Mrd. €. Der IGV ist ein Fachverband des Verbandes der Chemischen Industrie e. V. (VCI) und Mitglied der European Industrial Gases Association (EIGA).

Industriegaseverband e.V. | Französische Str. 8, 10117 Berlin | Tel: 030 20645 8800
kontakt@industriegaseverband.de | www.industriegaseverband.de

Lobbyregister Bundestag Nr. R000970
EU-Transparenzregister Nr. 480744430145-52